



v. d. Heide

## Etwas Spanisch

Von

Heinz Geck

Wer über die berühmte Bidossoabrücke von Hendaye nach Irun kommt, bringt meistens eine fertige Ansicht über Spanien mit: eine Mischung aus Stendhal, Victor Hugo, De Amicis, Gautier und Blasco Ibanez, mit einem Schuß Baedeker älterer Ausgabe. Übersetzt heißt das: Inquisition, Alhambra, Gitarre, Mantilla, Kastagnette, Räuber und leidenschaftliche Dolche, Carmen und ein Hauch Mittelalter . . . was bezeichnen Dummköpfe nicht alles mit Mittelalter!

Der Spanier bringt es fertig, sonnenfaul, lebhaft und leidenschaftlich gleichzeitig zu sein. Es ist mir nie geglückt, eher zum Frühstück auf zu sein als meine verschiedenen Gastgeber, obwohl ich zuweilen schon um neun antrat. Allerdings hörte ich später, daß ich damit des Landes Brauch haarscharf getroffen hatte. Vor neun Uhr ist es fast unmöglich, in irgendeinem Dorfe einen Kaffee zu bekommen. Um diese Zeit werden erst die Ziegen gemolken. Mittagessen um drei und Abendessen um zehn Uhr. Vermutlich, weil die Abendvorstellung eines spanischen Theaters erst um halb elf beginnt. Den dazwischenliegenden Tag kann man nach Belieben ausnützen. Die berühmte Siesta habe ich nicht kennengelernt. Ich habe die Spanier mit Begeisterung Fußball, Rugby und das mörderische Pelota spielen sehen, in einer Hitze, in der ich kaum kriechen konnte. Und ich bin aus den Tropen an Sonne gewöhnt. Pelota ist nach den Stierkämpfen das spanische Nationalspiel, aber erheblich aufregender und gefährlicher. Ich weiß nicht, mit wieviel Sekundenmetern so ein harter Ball fliegt. Hinterher trinkt man Sherry. Es gibt weißen Sherry, hellen Sherry, nicht ganz hellen Sherry, braunen Sherry, fast schwarzen Sherry und hellbraunen Sherry. Trotzdem ist der Spanier kein großer Trinker, abgesehen vom Wasser — aber Wasser hat Seltenheitswert. Die Wasserfrage steht überall oben. Endlose Straßen kann man fahren, ohne je einen Teich oder einen Wasserlauf zwischen heckenlosen, verbrannten Feldern zu sehen. Selbst in den großen Städten wird das Wasser literweise verkauft. Eselchen schleppen es in geduldigem Trott durch winklige Straßen. Ich habe über-